

Nekrologe

Prof. Dr. ERNST ANDERES

(14. Februar 1893 bis 10. August 1952)

Am 10. August 1952 ist Professor Dr. ERNST ANDERES nach längerer Krankheit in seinem Ferienhaus auf der Lenzerheide einem chronischen Herzleiden erlegen. Seine

medizinischen Studien absolvierte er an den Universitäten von Zürich, Genf, Kiel und Berlin und bildete sich dann in langjähriger Tätigkeit an der Universitäts-Frauenklinik

Zürich unter Prof. WYDER zum Facharzt für Geburtshilfe und Gynäkologie aus. Die Habilitation erfolgte 1915, aber die Tätigkeit im akademischen Lehrbetrieb wurde trotz bald anschliessender Privatpraxis nie unterbrochen. Als Nachfolger von Prof. WALTHARD wurde er 1934 unter Berufung als Ordinarius zum Direktor der Universitäts-Frauenklinik Zürich ernannt. Der medizinischen Fakultät stand er 1938 als Dekan vor, und die Würde des Rektors dieser Universität bekleidete er in den Jahren 1946—1948. Vor Erreichung der Altersgrenze trat er 1949 von seinem Amte zurück.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit weist zahlreiche Originalmitteilungen und Übersichtsreferate über das Fachgebiet der Frauenheilkunde auf. Die Dissertationsarbeit und anschliessende Untersuchungen befassen sich mit allgemein hygienischen und bakteriologischen Fragen. Schon bald liegen die Themen in der Richtung seines Faches, und es wird die Beeinflussung des Uterus, des Gefäßsystems, im besonderen des Blutdruckes durch verschiedene Pharmaka geprüft. Die Hypophysenhinterlappen- und Mutterkornpräparate stehen dabei im Vordergrund. Teils sind es rein klinische Untersuchungen, teils sehr schöne tierexperimentelle Prüfungen, die eine gute Beherrschung komplizierter Operationsmethoden voraussetzen. Besonders hervorzuheben sind die Untersuchungen zusammen mit A. WÄCHTER über die Verschiedenheit in der Wirkungsweise von Hypophysenextrakten bei graviden und nicht graviden Tieren, beurteilt nach der Blutdruckreaktion und die experimentelle Prüfung der Mutterkornpräparate im pharmakologischen Institut unter CLOETTA mit besonderer Berücksichtigung der Vasomotorenreaktion im grossen und kleinen Kreislauf. Mehrere Arbeiten zusammen mit CLOETTA besprechen die Methoden zur Prüfung der Lungenzirkulation und beachten die Kontraktibilität der Lungengefässe und die Beziehungen zwischen Lungendurchblutung und Sauerstoffresorption. Der Übertritt in eine grosse gynäkologisch-geburtshilfliche Privatpraxis verunmöglichte dann leider die Fortsetzung dieser Forschungen. Das Interesse an der operativen Entwicklung der Gynäkologie zeigt sich in der Beschreibung spezieller Methoden. Eine Arbeit referiert über gleichzeitige Schwangerschaftsunterbrechung und Steri-

lisation auf abdominalem Wege, eine weitere berichtet über den glücklichen Verlauf einer Vaginalplastik mit Einpflanzung eines Ileumabschnittes. Die für die Gynäkologie in der damaligen Zeit neu erschlossene Strahlentherapie ist Thema seiner Habilitationsvorlesung, und die Übersicht erwähnt nicht nur alle klinischen Möglichkeiten, sondern geht grundsätzlich auf den damaligen Stand der physikalischen Voraussetzungen der Röntgen- und Radiumtherapie ein. Seine vielseitigen Interessen an allen neueren Richtungen seines Fachgebietes kommen in den meist zusammenfassenden Berichten nach Antritt als Direktor der Universitäts-Frauenklinik Zürich zur Geltung. Man erkennt daraus, wie in seiner Klinik bestimmte Untersuchungsmethoden und Therapiemöglichkeiten systematisch geprüft wurden, zum Beispiel die Eklampsiebehandlung nach STROGANOFF, die Früherfassung des Portiocarcinoms, die Entwicklung der Kolposkopie, die Förderung der Strahlenabteilung der Klinik, die prinzipielle Prophylaxe und Therapie thrombo-embolischer Erkrankungen, der Blutersatz nach den verschiedensten Möglichkeiten einschliesslich der Reinfusion des Bauchhöhlenblutes und der Transfusion von Plazentarblut. Ausgehend von seinem früheren Interesse über Physiologie des Zyklus und der Befruchtung gehen zahlreiche Arbeiten auf die weibliche Sterilität ein. Er empfiehlt wärmstens als erster in der Schweiz die Tubenimplantation und hat in der letzten Zeit zur Frage der künstlichen Befruchtung Stellung bezogen. In seinen Rektoratsreden über Sport und Medizin und Mutterschutz kommt sein Bedürfnis zur Geltung, das Problem seines Faches auch vom sozialhygienischen und sozialmedizinischen Gesichtspunkt aus zu durchleuchten. Seit vielen Jahren widmete er sich zusammen mit einer Gruppe fähiger Mitarbeiter der Abfassung eines Lehrbuches über geburtshilfliche Operationen. Trotz seiner starken beruflichen Inanspruchnahme und zuletzt noch der Belastung durch die Rektoratsgeschäfte konnte der Abschluss ermöglicht werden, und während seiner Krankheit besorgte er die Korrektur und Herausgabe.

Prof. Dr. ERNST ANDERES wirkte aber auf seine Patienten, Assistenten, Kollegen und Freunde besonders durch seine Persönlichkeit. Er hatte die Fähigkeit, Probleme ein-

fach und klar zu sehen, den Dingen die entsprechende Zeit zu ihrer Entwicklung zu geben und förderte mit grosser Bescheidenheit und Selbstlosigkeit die Arbeiten seiner Assistenten. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle eingehender zu belegen, wie durch seine Geradheit und Zuverlässigkeit, seine Begabung, in allen ärztlichen Belangen das Menschliche und Ethische zu betonen, sein Vorbild der Güte und Nachgiebigkeit seine Oberärzte sich wissenschaftlich entwickeln konnten und zahlreiche Fachärzte in die Praxis übertraten, die, wie ihr Lehrer, immer bestrebt sein werden, in der Diagnose und Therapie Körper und Seele

der Frau als untrennbar Ganzes zu betrachten. Schliesslich muss noch erwähnt werden, wie er als langjähriger Redaktor der *Gynaecologia* in schweren Zeiten unserem Lande die Publikationsmöglichkeit seines Fachgebietes sicherte und wie er als Mitglied zahlreicher ärztlicher Gesellschaften sich für die wissenschaftliche und berufliche Förderung der Frauenärzte einsetzte. Seit 1919 war er Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, an deren Tätigkeit er regen Anteil nahm. Es sei deshalb an dieser Stelle noch einmal auf den hohen ärztlichen und menschlichen Wert dieser Persönlichkeit hingewiesen.

TH. KOLLER.